

# Artenreiche Wiesen zur Steigerung der Biodiversität

DI Petra Haslgrübler, Dr. Krautzer Bernhard, Dr. Graiss Wilhelm

DI<sup>in</sup> Petra Haslgrübler studierte Landschaftsplanung und -pflege an der Universität für Bodenkultur Wien und arbeitet als Projektassistentin in der Abteilung Vegetationsmanagement im Alpenraum am LFZ Raumberg-Gumpenstein, [petra.haslgruebler@raumberg-gumpenstein.at](mailto:petra.haslgruebler@raumberg-gumpenstein.at)

DI Dr. Bernhard Krautzer studierte Landwirtschaft mit Schwerpunkt Pflanzenbau an der Universität für Bodenkultur Wien und ist Abteilungsleiter der Abteilung Vegetationsmanagement im Alpenraum am LFZ Raumberg-Gumpenstein, [bernhard.krautzer@raumberg-gumpenstein.at](mailto:bernhard.krautzer@raumberg-gumpenstein.at)

DI Dr. Wilhelm Graiss studierte Landschaftsplanung und -pflege an der Universität für Bodenkultur Wien und arbeitet als Referatsleiter in der Abteilung Vegetationsmanagement im Alpenraum am LFZ Raumberg-Gumpenstein, [wilhelm.graiss@raumberg-gumpenstein.at](mailto:wilhelm.graiss@raumberg-gumpenstein.at)

## Abstract

The 1992 Rio de Janeiro Convention on Biological diversity promote the protection of biodiversity and demote the strong biodiversity decrease in Europe. To implement this aim, the availability of site-specific native seed- and plant material is needed. In the case of grasslands, this requirement is not sufficiently met in Central Europe, where seed of herbaceous native ecotypes is seldom available in large amounts. Extensively managed semi-natural grassland (the most important type of High Nature Value Farmland - HN VF) can be regarded as a seed source useful to establish new HNV areas.

*Key words: High nature value farmland, harvesting methods, species rich, biodiversity*

Heute zählen artenreiche Wiesen, welche einen hohen naturschutzfachlichen Wert haben zu den am stärksten gefährdeten Biotoptypen der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Es ist wichtig, das Samenpotenzial noch vorhandener extensiv bewirtschafteter Wiesen (High nature value Farmland) zu erhalten und zu nutzen, um die gewonnenen Samengemische bei regionalen Begrünungs- und Renaturierungsmaßnahmen einzusetzen. Aufgrund der spezifischen Anpassungen der Pflanzenarten an die jeweiligen Standortverhältnisse muss eine Spenderfläche mit vergleichbaren Standorteigenschaften ausgewählt werden, damit die Arten optimal an die Bedingungen der Empfängerfläche angepasst sind (Kirmer & Tischew 2006). Das Projekt SALVERE soll dazu beitragen, ökologisch hochwertige landwirtschaftliche Flächen - HN VF als eine wertvolle Ressource zu sehen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes und benachteiligter Gebiete beizutragen. Dafür werden von geeigneten Spenderflächen Empfängerflächen angelegt und das benötigte Saat- und Pflanzgut wird durch unterschiedliche Erntemethoden wie Grünschnitt (Mähwerk und Ladewagen), Wiesendrusch (Parzellendrescher) und Ausbürsten (Seed stripper) geerntet. Die gewonnenen Saatgutgemische werden auf ihre Keimfähigkeit und Lagerung untersucht sowie mögliche Einflüsse der Ernteverfahren auf die Standortmerkmale der Spenderflächen erhoben.

Hier gehört Abb 5 und 7 hin und das sind die dazugehörigen Bildunterschriften

Abb 5: High nature value Farmland (halb-

Abb 7: High nature value Farmland (wechsel-

trockener Standort) – ein Jahr nach Anlage  
mittels Wiesendrusch

feuchter Standort) – fünf Jahre nach Anlage  
mittels Wiesendrusch

### **Die wichtigsten Ziele des EU-Projektes SALVERE**

- Analyse des IST-Zustandes von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen (HNVF), unter Berücksichtigung von Agrarpolitik und Zukunftstrends
- Untersuchungen zur Samenproduktion in artenreichen Wiesenbeständen
- Verbesserung der Ernte- und Lagermethoden des gewonnenen Saatgutes
- Verbesserung der Techniken zur Neuanlage von HNV-Flächen
- Kostenkalkulation für Ernte und Ausbringung
- Förderung der Verwendung von regionalem Saatgut zur Bewahrung der genetischen Eigenständigkeit des Landschaftsraumes

### **High Nature Value Farmland (HNVF) oder ökologisch hochwertiges Grünland**

Ein wesentlicher Teil des „High Nature Value Farmland“-Konzeptes besagt, dass die Erhaltung der Biodiversität in Europa von der Aufrechterhaltung und Kontinuität extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftungssysteme abhängt. Extensiv bewirtschaftetes ökologisch hochwertiges Grünland stellt den wichtigsten Typ von High Nature Value Farmland dar und wurde als zielorientierter Basisindikator entsprechend des Evaluierungsprogrammes LE 07-13 nominiert (Bartel und Schwarzl 2008). Die Bestimmung der HNVF Verteilung basiert auf der CORINE Landbedeckung und zeigt, dass HNVF vorrangig in benachteiligten Gebieten zu finden ist, ungleichmäßig verteilt ist und ca. 15 – 25 % der genutzten landwirtschaftlichen Fläche in Europa ausmacht (EEA 2004). Im Zuge des Projektes wurden HNV-Flächen als Spenderflächen genutzt um die Biodiversität durch die Etablierung von neu angelegten Flächen zu fördern und aufgrund einer extensiven Bewirtschaftungsform einer Verbuschung und Verbrachung entgegenzuwirken (Krautzer und Pötsch 2009).

### **Ansprüche, Gewinnung, Produktion und Etablierung von Begrünungsmaterial**

Gerade im landwirtschaftlichen Umfeld bietet sich großflächig die Möglichkeit, selten gewordene Grünlandgesellschaften der feuchten, frischen und halbtrockenen Standorte durch Kombination mit passendem Begrünungsmaterial wieder in der Landschaft zu etablieren. Aber auch im Zuge landschaftsbaulicher Maßnahmen sowie im besiedelten Bereich können optisch attraktive Saat- und Pflanzgutmischungen von wertvollen Wiesen in Bereichen des öffentlichen Grüns (z.B. Straßenböschungen, Hochwasserschutzdämme, Verkehrsinseln etc.), der Begrünungen von Gewerbeflächen, Flachdächern aber auch im privaten Garten verwendet werden. In den letzten Jahrzehnten haben sich unterschiedliche Erntemethoden als praktikabel erwiesen und diese werden ständig verbessert. Im Zuge des SALVERE-Projektes wurden die Erntemethoden Frischer Grünschnitt, Getrocknetes Heu, Ausbürstmaterial, Wiesendrusch und Saatgutmischungen aus regionalen Vermehrungsbeständen verwendet, um neue HNVF-Flächen zu etablieren. Das dabei gewonnene Material wird im Labor auf verschiedene Qualitätskriterien untersucht. Das Artenspektrum der Spenderflächen wird durch genaue Vegetationsaufnahmen erfasst.

Hier gehören Abb. 2 und 3 hin und das sind die dazugehörigen Bildunterschriften

Abb 2: Gewinnung von Samenmaterial mit dem Seed stripper (Ausbürstmaterial) und dem Parzellendrescher (Wiesendrusch)

Abb 3: Aufbringen des frischen Mahdgutes direkt nach der Ernte

Seit 2011 steht zertifiziertes regionales Wiesensaatgut unter der Marke REWISA® zur Verfügung. Der Verein REWISA ist ein nationaler Zusammenschluss von Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten bzw. -händlern. REWISA®-Produzenten und REWISA®-Vertriebe bekennen sich zur Erhaltung der regionalen genetischen Integrität der Arten und streben im Rahmen ihrer Beratungsmöglichkeiten an, dass ihre Produkte ausschließlich in den Herkunftsregionen wieder zum Einsatz kommen. Besonders wichtig für die Etablierung standortgerechter Pflanzenbestände ist eine Bodenvorbereitung, die den Standortansprüchen des zu erzeugenden standortgerechten Vegetationstyps möglichst optimal gerecht wird. Als Pflanzsubstrat sollte möglichst diasporenfreies, humusarmes Oberbodenmaterial („Zwischenboden“) Verwendung finden, welches aufgrund seines geringeren Nährstoffgehaltes und seines geringen bis fehlenden Diasporengeltes im Regelfall sehr gut für Begrünungen mit Ökotypensaatgut geeignet ist. Die Saatgutmengen (bezogen auf die im Begrünungsmaterial vorhandenen reinen Samen) betragen zwischen 1 und 5 g/m<sup>2</sup>.

### **Ausblick**

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der Ernte- und Etablierungsmethoden, um naturnahe Grünlandgesellschaften als Quelle zur Steigerung der Biodiversität zu nutzen und die ökologische und nachhaltige Sanierung solcher Flächen zu gewährleisten. Es wird ein Modell zur Errechnung des Samenpotentials eines Wiesentyps erstellt das zeigen soll wann der optimale Erntezeitpunkt der wichtigsten Zielarten der unterschiedlichen Wiesengesellschaften ist. Um die Qualität der Saatgutmischung zu bestimmen, wird ein Verfahren entwickelt das kostengünstig und zugleich aussagekräftig ist. Die Qualitätsuntersuchungen werden in Anlehnung an die Keimfähigkeitsprüfung von inhomogenen Diasporengemischen der Firma Baderkonzepte in Deutschland (MOLDER 2008) durchgeführt. Bei der Verwendung von standortgerechten Saatgutmischungen ist zu beachten, dass durchaus Arten, wie beispielsweise Glatthafer, Wiesenfuchsschwanz, Rotschwengel oder Hornklee enthalten sein können, die jedoch laut Saatgutgesetz nur als Saatgut anerkannter Sorten verwendet werden dürfen. Zur Lösung dieses nicht nur für Österreich wichtigen Problems arbeitet das SALVERE-Team an der Implementierung der europäischen Richtlinie 2010/60 mit, welches das Inverkehrbringen von Futterpflanzensaatgutmischungen zur Erhaltung der natürlichen Umwelt (so genannte Erhaltungsmischungen), regelt (EU 2010).

Alle Information bezüglich des SALVERE Projektes sind auf der Homepage [www.salvereproject.eu](http://www.salvereproject.eu) und [www.raumberg-gumenpenstein.at](http://www.raumberg-gumenpenstein.at) zu finden.

### **Literatur**

BARTEL, A. & SCHWARZL, B. 2008. Agrar-Umweltindikator ‚High Nature Value Farmland‘ – Verifizierung der Gebietskulisse für Österreich. Studie des Umweltbundesamtes im Auftrag des BMLFUW, Wien, 118 pp.

EEA 2004. High nature value farmland – characteristics, trends and policy challenges. Report No 1/2004, 27 pp.

EU 2010. Directive 2010/60/EU <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2010:228:0010:0014:De:PDF>

INTERREG-PROJECT ‚SALVERE‘ - Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement. <http://www.salvereproject.eu/>

KIRMER, A. & TISCHEW, S. 2006. Handbuch naturnahe Begrünung von Rohböden. Wiesbaden: Teubner B.G., 195 pp.

KRAUTZER, B. & PÖTSCH, E.M. 2009. The use of semi-natural grassland as donor sites for the restoration of high nature value areas. Proceedings of the 15<sup>th</sup> EGF-Symposium ‚Alternative Functions of Grassland‘, Brno, Czech Republic in print

MOLDER, F. 2008. Keimfähigkeitsprüfung in inhomogenen Diasporengemischen, Qualitätssicherung von Heumulchsaat, Heudruschsaat u.a., Neue Landschaft 08/08, S. 54-57

### **Zitat zum Herausstellen**

Heute zählen artenreiche Wiesen zu den am stärksten gefährdeten Biotoptypen der mitteleuropäischen Kulturlandschaft.